



## **Kleine Anfrage**

des Abgeordneten Sven Krumbeck (PIRATEN)

und

## **Antwort**

**der Landesregierung** - Ministerin für Bildung und Wissenschaft

### **Strukturelles Defizit im Bereich von Planstellen und Erzieherstellen und Stellenstreichungen im Schulbereich**

Im Rahmen der 5. Plenartagung der 18. Wahlperiode hat die Bildungsministerin im November 2012 ein strukturelles Defizit von 1.250 Planstellen im Lehrerbereich und 350 Stellen im Erzieherbereich an schleswig-holsteinischen Schulen aufgezeigt. Vor dem aktuellen Hintergrund zahlreicher Proteste gegen eine unzureichende Lehrerversorgung in Schleswig-Holstein frage ich die Landesregierung:

Es wird darum gebeten, die Fragen 1 bis 6 aufgeschlüsselt nach Schularten zu beantworten.

Vorbemerkung der Landesregierung:

Das strukturelle Defizit hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, vor allem von den tatsächlichen Schülerzahlen und der Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Bildungsgänge mit ihren unterschiedlichen Stundentafeln.

Entsprechend kann das Defizit nur aktuell nach Vorliegen der vom Statistikamt ermittelten Schülerzahlen valide berechnet werden.

Für 2014 ist ein Nachtragshaushalt geplant, der 228 zusätzliche Lehrerstellen zum Schuljahr 2014/15 vorsieht. Dies ist in die Beantwortung der Kleinen Anfrage einbezogen.

1. Wie haben sich die Schülerzahlen und damit das Schüler-Lehrerverhältnis bis zum heutigen Tag verändert?

Antwort 1:

Die Entwicklung der Schülerzahlen und der Relation Schüler je Lehrer stellt sich vom Schuljahr 2012/13 zum Schuljahr 2013/14 wie folgt dar:

	Schüler/innen				Schüler je Lehrer	
	2013/14	2012/13	Veränderungen		2013/14	2012/13
			absolut	%		
Grundschule	96.314	97.869	-1.555	-1,6	17,6	17,6
Hauptschule <sup>1)</sup>	913	4.031	-3.118	-77,4	13,4	14,5
Förderzentrum SP Lernen	1.950	2.470	-520	-21,1	6,4	6,5
FöZ SP geistige Entwicklung	3.056	3.044	12	0,4	5,3	5,3
Sonstige Förderzentren	801	862	-61	-7,1	3,1	3,2
Realschule <sup>1)</sup>	6.826	16.576	-9.750	-58,8	25,7	20,0
Regionalschule	20.524	18.143	2.381	13,1	14,6	15,2
Gymnasium	85.111	86.512	-1.401	-1,6	16,3	16,7
davon						
JgSt. 5-10	49.542	60.679	-11.137	-18,4	15,6	15,3
Gemeinschaftsschule ohne Oberstufe	47.661	45.215	2.446	5,4	13,9	14,1
Gemeinschaftsschule mit Oberstufe	28.427	21.740	6.687	30,8	15,3	15,3
davon						
JgSt. 5-10	23.400	16.960	6.440	38,0	15,4	15,3
Abendgymnasium	315	335	-20	-6,0	14,5	12,9
Allgemeinb.Schulen zus.	291.898	296.797	-4.899	-1,7	15,5	15,7
Berufsb.Schulen	92.418	93.505	-1.087	-1,2	24,2	24,9
öffentliche Schulen zus.	384.316	390.302	-5.986	-1,5	17,0	17,3

1) Hier sind Schülerinnen und Schüler dargestellt, die die auslaufenden Bildungsgänge Hauptschule und Realschule an den aufwachsensenden Schularten Regionalschule und Gemeinschaftsschule besuchen.

2. Wie hat sich die Anzahl der erteilten Unterrichtsstunden im Angesicht sinkender Schülerzahlen bis heute verändert?

Antwort 2:

Die Entwicklung der erteilten Unterrichtsstunden stellt sich vom Schuljahr 2012/13 zum Schuljahr 2013/14 wie folgt dar:

Schular t		Insgesamt erteilte Unterrichtsw ochenstunden (Lehrerstunden)	erteilte U-stunden je Schüler/-in
<b>Allgemein bildende Schulen und Förderzentren SP Lernen <sup>a)</sup></b>			
darunter:			
<b>Grundschule</b>	2012/13	136.963,9	1,40
	2013/14	134.772,3	1,40
<b>Hauptschule *</b>	2012/13	7.007,5	1,74
	2013/14	1.745,5	1,91
<b>Förderzentren SP Lernen</b>	2012/13	7.605,5	3,08
	2013/14	5.775,0	2,96
<b>Realschule *</b>	2012/13	22.308,7	1,35
	2013/14	8.813,7	1,29
<b>Regionalschule</b>	2012/13	29.108,5	1,60
	2013/14	32.347,0	1,58
<b>Gemeinschaftsschule ohne Oberstufe</b>	2012/13	73.384,1	1,62
	2013/14	79.607,9	1,67
<b>Gemeinschaftsschule mit Oberstufe</b>	2012/13	33.482,3	1,54
	2013/14	44.013,4	1,55
<b>Gymnasium</b>	2012/13	119.529,2	1,38
	2013/14	119.747,7	1,41
<b>Allgemeinb. Schulen Kl.St. 1-10</b>	2012/13	382.171,5	1,46
	2013/14	366.841,9	1,48
<b>Allgemein bildende Schulen insgesamt <sup>3)</sup></b>	2012/13	<b>449.466,3</b>	<b>1,51</b>
	2013/14	<b>446.456,3</b>	<b>1,53</b>
<b>Berufsbildende Schulen insgesamt</b>	2012/13	<b>87.455,4</b>	<b>0,94</b>
	2013/14	<b>88.270,8</b>	<b>0,96</b>

\* Hier sind Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, die die auslaufenden Bildungsgänge Hauptschule und Realschule an den aufw achsenden Schularten Regionalschule und Gemeinschaftsschule besuchen.

1) Unterrichtsangebot für Schüler/-innen in w echselnden Gruppen

2) Ohne Abendschulen

3) Unterrichtsw ochenstunden insgesamt (einschl. alle Förderzentren und Abendgymnasien).

a) ohne Ausw eisung: Fördezentren mit SP geistige Entw icklung, sonst. Förderzentren und Abendgymnasium

3. Wie hat sich das strukturelle Defizit
- im Bereich der Planstellen für Lehrerinnen und Lehrer und
  - im Bereich der Stellen für Erzieherinnen und Erzieher im Angesicht sinkender Schülerzahlen verändert?

Antwort 3:

Im Herbst 2012 wurde das strukturelle Defizit mit rund 1.250 Lehrerplanstellen und 350 Erzieherstellen beziffert.

Im Schuljahr 2013/14 hat sich das strukturelle Defizit bei den Lehrerplanstellen um rund 250 verringert und verteilt sich wie folgt auf die Schularten:

<b>Schulart</b>	<b>Stellendifferenz Bedarf zum PZV 2013/2014 zu Schuljahresbeginn (gerundet)</b>	<b>Stellendifferenz Bedarf zum PZV 2012/2013 zu Schuljahresbeginn (gerundet)</b>
schulamtsgebundene Schularten*	290	430
Förderzentren	150	150
Gymnasien	160	210
Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe	35	45
Berufsbildende Schulen	380	430

\* Da im schulamtsgebundenen Bereich auch Stellen für schulartübergreifende Aufgaben (z.B. Deutsch als Zweitsprache) an die Schulämter verteilt werden, ist die Stellendifferenz bezogen auf das Planstellenzuweisungsverfahren (PZV) für den schulamtsgebundenen Bereich insgesamt (Grundschulen, Regionalschulen, Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe) angegeben.

4. Wie werden sich
- Schüler-Lehrerverhältnis,
  - Anzahl der zu erteilenden Unterrichtsstunden,
  - strukturelles Defizit im Bereich der Planstellen für die Lehrerinnen und Lehrer sowie
  - Stellen für Erzieherinnen und Erzieher im Schulbereich im Angesicht der geplanten Stellenstreichungen zum nächsten Schuljahr verändern?

Antwort 4:

a) Unter der Annahme, dass der Landtag den Nachtragshaushalt 2014 mit 228 zusätzlichen Lehrerplanstellen beschließt, wird sich die Quote Schüler je Lehrerstelle nach den vorliegenden wie folgt entwickeln:

	2012/13	2013/14	2014/15
Schülerzahl alle öff. Schulen	390.302	384.316	379.415
Stellen im Haushalt	22.517	22.610	22.468
Schüler/Lehrerstelle	17,3	17,0	16,9

b) Die Anzahl der zu erteilenden Unterrichtsstunden bemisst sich nach den tatsächlichen Stundenplänen der Schulen. Die statistische Erhebung für das Schuljahr 2014/15 findet wie üblich im Herbst 2014 statt.

c) Unter den derzeitigen Voraussetzungen ist davon auszugehen, dass das strukturelle Defizit in diesem Bereich sich leicht reduzieren wird.

d) Die Anzahl der im Haushalt dafür vorgesehenen Stellen wird sich nicht verändern.

5. Wie viele Stellen dürften höchsten oder müssten wenigstens geschaffen werden, um den Status Quo in der Unterrichtsversorgung zu halten. Es wird gebeten, bei der Beantwortung der Frage konkret auf die sinkenden Schülerzahlen und die zu streichenden Planstellen einzugehen.

Antwort 5:

Um den Status quo der Unterrichtsversorgung zu verbessern, will die Landesregierung in einem Nachtragshaushalt 2014 für das Schuljahr 2014/15 228 zusätzliche Lehrerstellen zur Verfügung stellen.

6. Wie hat die Landesregierung die Anzahl der zu streichenden Planstellen bzw. Stellen im Schulbereich konkret errechnet und welche Aufgaben in der Schule werden im Zuge der Stellenstreichungen parallel zurück geführt?

Antwort 6:

Grundlage für die Bestimmung des Lehrerstellenabbaupfades ist die Meldung der Vorgängerregierung an den Stabilitätsrat (s. LT-Umdruck 17/1337).

Diesen Abbaupfad hat die Landesregierung für die Jahre 2013-17 abgemildert, um entsprechend dem Koalitionsvertrag die Bildungsqualität zu verbessern (s. LT-Umdruck 18/1605).

Die Landesregierung hat beschlossen, den Stellenabbaupfad weiter abzumildern. In den Jahren 2014 bis 2017 sollen 728 Lehrerstellen (2014: 228, 2015: 200, 2016: 100, 2017: 200) zusätzlich im Bildungssystem bleiben.